

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlagsamt  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsamt  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 209.

Freitag, 9. September 1910, abends.

63. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger bei Post 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der hiesigen Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Retentionsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Infolge Ablebens der bisherigen Abgeordneten zur Bezirksversammlung des IV. und V. landlichen Wahlbezirks macht sich eine Ergänzungswahl bis Ende 1910 bez. 1913 nötig. Die Stimmberechtigten — d. h. die Herren Gemeindevorstände der betr. Ortschaften und bei Gemeinden, welche nach der Volkszählung von 1905: 500 Einwohner und darüber haben, die von den betreffenden Gemeindevorständen nach Maßgabe von § 12 des Gesetzes vom 21. April 1873, die Bildung von Bezirksverbänden pp. betr., unter Beobachtung von § 65 Abs. 1 und § 58 der Revidierten Landgemeindeordnung vom 24. April 1873 zu wählenden Wahlmänner, welche letztere sich zu legitimieren haben, sowie die Besitzer derjenigen vom Gemeindevorstande ausgenommenen Güter, welche nicht unter den Höchstbesteuerten Stimmberechtigten sind — werden deshalb geladen, zur Vornahme dieser Wahl für den IV. und V. aus den Ortschaften:

- zu IV: Gröbzig, Roseltz, Lichtensee mit Heidehäuser, Nauwalde, Rieska, Reppitz, Schweinfurtz, Spansberg, Streumen, Tiefenau und Wälsnitz,
- zu V: Wauba, Frauenhain mit Santendorf, Gröbzig, Kleinthelmig, Krauschütz, Wassenböbzig, Wulsen, Raben, Treugebzig, Heibitz, Walba und Zabelitz mit Stroga bestehenden Wahlbezirk
- zu IV: Freitag, den 23. September 1910, vormittags 1/10 Uhr im Bahnhofsrestaurant zu Wälsnitz.
- zu V: Freitag, den 23. September 1910, nachmittags 1/3 Uhr im Gasthof zu Zabelitz.

Pünktlich zu erscheinen und den bezüglichen Stimmgeld, auf welchem die Person des zu wählenden Abgeordneten mit genügender Deutlichkeit zu bezeichnen ist, abzugeben. Großenhain, am 7. September 1910.

69 a A. Königl. Amtshauptmannschaft. R. Das Konturverfahren über das Vermögen des Kapitäns und Dekorationsmalers Carl Ernst Rautenbach in Riesa wird hierdurch aufgehoben, nachdem der im Vergleichsverfahren vom 9. Juni 1910 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 16. Juni 1910 bestätigt worden ist. Riesa, den 9. September 1910.

Königliches Amtsgericht. K 5/10. Montag, den 12. September 1910, vorm. 10 Uhr kommen im Auktionslokal hier 1 Schreibstisch, 1 Bettstelle mit Matratze, sowie Ober- und Unterbett gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung. Riesa, 7. September 1910. Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Vertikales und Sächliches.

Riesa, 9. September 1910.

— Infolge eines Leckes sank dieser Tage unweit Sedulzin ein der Wasserbauern A. Banna gehöriges Fahrzeug so rasch, daß sich die Mannschaft nur mit Mühe retten konnte. — Bei Aufzug fuhr ein beladener Frachtkahn beim Umhalten dem Schleppdampfer „Oesterreich“ der Reuen Deutsch-Böhmischen Schiffahrt in den Radkasten, der hierbei erheblich beschädigt wurde.

— In einer hiesigen Oelfabrik wurde am Mittwoch der Arbeiter Peter durch von einem Wagen herabfallende Decken erheblich verletzt.

— Heute vormittag schien es, als sollte die so sehnlich erwartete Besserung des Wetters nun endlich eintreten. Die Sonne lachte und auch etwas wärmer war es geworden. Aber man sollte sich, wie ja schon oft jetzt, wieder einmal getäuscht sehen. In der dritten Nachmittagsstunde ging wieder ein heftiger Regen nieder, der mit Schloten vermischt war. Sogar ein Gewitter mit Donner und Blitz besetzte uns der Himmel heute zur Abwechslung. Es scheint somit, als sollte auch die Hoffnung auf einen schönen Herbst zu Wasser werden.

— Das Wasser der Elbe hat abermals zu steigen begonnen. Western wurden von den oberen Plätzen über 300 Zentimeter Wuchs gemeldet. Am hiesigen Pegel war inselgedessen das Wasser heute vormittag wieder auf + 104 Zentimeter gestiegen. Auch heute lauten die Meldungen von den oberen Plätzen noch auf über 250 Zentimeter Wuchs, jedoch der Höchststand des Wassers am hiesigen Pegel noch nicht erreicht ist. Nach den heutigen Meldungen dürfte noch ein weiteres Steigen um etwa 30—40 Zentimeter zu erwarten sein. Diese neuerliche Flutwelle ist in der Hauptsache auf erhebliche Zuflüsse im Oberlauf der Elbe zurückzuführen, da im Riesengebirge anhaltende, heftige Niederschläge niedergingen.

— Am 8. dieses Monats hat eine abermalige Auslösung Königlich Sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die 3% Staatspapiere-Kassenscheine vom Jahre 1855 betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf

noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipzig'ger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuerstellen, sowie bei allen Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden. Mit diesen Listen werden zugleich die in früheren Terminen ausgelosten bez. geländigten, aber noch nicht abgehobenen Nummern wieder ausgerufen, deren große Zahl leider beweist, wie viele Interessenten zu ihrem Schaden die Auslosungen übersehen. Es können dieselben nicht genug davor gewarnt werden, sich dem Fertige hingegen, daß, so lange sie Zinscheine haben, und diese unbeanstandet eingelöst werden, ihr Kapital ungeländigt sei. Die Einlösungskonten können eine Prüfung der ihnen zur Zahlung präsentierten Zinscheine nicht vornehmen und lösen jeden echten Zinschein ein. Da nun aber eine Verjährung ausgeloster oder geländigter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus in keinem Falle stattfindet, so werden die von den Beteiligten infolge Unkenntnis der Auslosung zu viel erhobenen Zinsen selbsterzeit am Kapitale gekürzt, vor welchem oft empfindlichen Nachteile sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Zinslisten (der gezogenen wie der restierenden Nummern) schützen können.

— Die Nachrichten über ansteckende Tierkrankheiten in der Amtshauptmannschaft Großenhain bedürfen insofern der Ergänzung, als die Bruckweide der Pferde nicht in Beng, sondern unter den Remonten in Döbzig ausgebrochen ist.

— Die Michaeliserferien beginnen nach Verordnung des Kultusministeriums mit dem letzten Sonnabend im September und endigen mit dem zweiten darauffolgenden Sonntag. Da nun dieses Jahr der letzte Sonnabend im September schon auf den 24. fällt, so werden die Schulen bereits Freitag, den 23. September, geschlossen, und der Schulunterricht beginnt wieder Montag, den 3. Oktober. Auf dem Lande, wo diese Ferien unter der Bezeichnung „Kartoffelferien“ noch vielfach bekannt sind, dauern sie meist länger, da sie in der Hauptsache mit dazu berechnet sind, daß die schulfreien Kinder bei der Kartoffelernte helfen.

Zur öffentlichen Ausschreibung gelangt hiermit die Herstellung der Maurer- und Zimmerarbeiten zur

Berggrüherung des Jollerhauses im Stadtkrankenhaus.

Angebotsformulare sind im Stadtbauamt zu entnehmen und daselbst mit Preisen versehen bis

Freitag, den 16. September 1910, vormittags 10 Uhr wieder einzuliefern.

Später eingehende Angebote werden nicht angenommen. Die Bewerber können dem Öffnungstermine persönlich oder durch legitimierte, volljährige Vertreter beiwohnen.

Die Auswahl unter den Bewerbern und die Ablehnung aller Angebote bleibt vorbehalten.

Der Rat der Stadt Riesa, am 9. September 1910.

Dr. Scheider, Bürgermeister.

## Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröba

Sonnabend, den 10. September 1910, nachmittags 8 Uhr.

Tagesordnung: 1. Mitteilungen. 2. Protokoll über die Balanceleiter-Prüfung. 3. Gasanschlussleitung nach dem Schillerischen Hausgrundstück. 4. Untervermietungsangelegenheiten. 5. Besuch der Spar- und Baugenossenschaft Gröba um Ueberlassung von Baugelände in der Mark. 6. Besuch des Naturheilvereins um Ueberlassung des Feldes am Steinbruch zur Anlage von Schrebergärten. — Nichtöffentliche Sitzung. Gröba, am 8. September 1910.

Der Gemeindevorstand.

## Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 10. September ds. Jrs., von vorm. 1/9 Uhr ab gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch zweier Küder zum Preise von 56 und 40 Pfg., sowie das Fleisch eines Schweines zum Preise von 50 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 9. September 1910.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

## Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens

vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.

Die Geschäftsstelle.

Anzeigen aller Art finden in Stadt und Land des Bezirks Riesa und vielen angrenzenden Ortschaften vorteilhafteste beste Verbreitung.

die Abgabe von Dingen abzugeben, als die letzter bei solchen Fällen oft vorkommenden Forderungen, sondern auch von Umlage ein solches, höheres Aussehen geben. In der Ausführung der letzteren und dem großen geschätzten Wert bemerkt man noch nicht von der gewöhnlichen Bewandlung des nächsten Jahres.

**Dresden.** Eine bekannte und beliebte Wohnung in der Dresdener Künstlerwelt, der Landschaftsmaler Bernhard Wählig ist im hohen Alter von 83 Jahren plötzlich verstorben. Anfangs Porzellanmaler, wandelte er zum Künstler, der bis in sein hohes Alter hinein noch ungemein fleißig war, viele Landschaftsbildungen nach Motiven unserer sächsischen Heimat. Wählig gehörte der älteren Schule an, war aber befeuert durch ein treues, gewissenhaftes Schilberer der Natur. Im sächsischen Künstlerverein war er ständiger Aussteller.

**Dresden.** Der Dresdener Hoftheater-Intendant Graf Seebach zeigt Klugheit gegenüber den Forderungen des Komponisten der „Elektra“, „Feuersnot“ und des „Rosenkavalier“ und will auf die Aufführung des „Rosenkavalier“ verzichten. Graf Seebach richtet jedoch ein Schreiben an den Generalmusikdirektor Dr. Richard Strauß, das folgenden Wortlaut hat: „Sehr verehrter Herr Direktor! Nach unserer letzten Unterredung mußte ich der Ueberzeugung sein, daß die Frage der Uraufführung des „Rosenkavalier“ endgültig geregelt sei und die allerdings nur mündlich von uns getroffenen Abmachungen für beide Teile bindenden Charakter hätten. Der gleichen Ansicht ist, wie ich zu erklären autorisiert bin, auch Sr. Excellenz Generalintendant Baron zu Putlitz, der unserer letzten abschließenden Verhandlung beiwohnte. Ich konnte daher mit Zug und Recht mitteilen, daß die Uraufführung des „Rosenkavalier“ für Dresden gesichert sei. — Aus Ihrem letzten Schreiben ersehe ich, daß Sie auf einem anderen Standpunkt stehen, indem Sie Ihre ersten Bedingungen, die Sie Herrn v. Putlitz und mir gegenüber stellen gelassen haben, wenn auch in etwas veränderter Form, wieder aufnehmen. Da ich mich Ihnen gegenüber aber nicht auf den Rechtsstandpunkt stellen will, bleibt mir nichts anderes übrig, als Ihnen nunmehr die weitere Bestimmung über die Uraufführung des „Rosenkavalier“ völlig zu überlassen und Ihnen mein Bedauern auszusprechen, daß die Angelegenheit trotz meines lebhaftesten Bestrebens, auf Ihre gewiß außergewöhnlichen Forderungen nach Möglichkeit einzugehen, eine Wendung genommen hat, die für die Bühne, die „Feuersnot“, „Salome“ und „Elektra“ zur Uraufführung gebracht hat, besonders unerwartet kommen mußte. — Soeben lese ich Ihnen an das „Berliner Tageblatt“ gerichteten Brief, in welchem Sie unsere Abmachungen als nicht bindend bezeichnen, wodurch meine in gutem Glauben der Presse gemachte Mitteilung, daß die Uraufführung des „Rosenkavalier“ bestimmt in Dresden stattfinden würde, als unrichtig hingestellt wird. Unter diesen Umständen sehe ich mich genötigt, der Presse den vorstehenden Brief zugehen zu lassen. In aufrichtiger Hochachtung Ihr sehr ergebener (geg.) Graf Seebach. Dresden, den 7. September 1910.“

**Dresden.** Der höchste evangelische Geistliche Sachsens, Oberhofprediger Dr. Adersmann, Vizepräsident des Landeskonsistoriums, wird am Reformationstage seine Abschiedspredigt als Oberhofprediger in der Evangelischen Hofkirche halten. An seine Stelle soll, nachdem der Theologie-Professor Dr. Hymel in Leipzig abgelehnt hat, Oberkonsistorialrat Dr. Lohmann-Dresden treten. — Das Schöffengericht verurteilte den Gastwirt Julius Riemer aus Dresden, der Tropfsteine und Reigen unter gutes Bier gegossen; und den Gästen verabreicht hatte, wegen Verpöhlens zu 300 Mark Geldstrafe oder 30 Tagen Gefängnis. — Der Streik der Glaser von Dresden und Umgebung hat auf Grund gemeinsamer Vereinbarungen sein Ende erreicht. — In der vorderrückenen Nacht wurde von einem Gendarmen das Klirren einer Fensterscheibe an einer Villa in der Antonstadt bemerkt. Sofort angestellte Scharverrichtungen ergaben, daß ein Eindringler durch das Portierfenster eingedrungen war. Auch der Bewohner der Villa, ein reicher Fabrikant, war vor dem Beträufelung erwacht. Der fremde Eindringling flüchtete, als er sich verfolgt sah, die Treppe hinauf, versteckte sich in einer offenen Kammer unter ein Bett, wo er festgenommen werden konnte. Man hat wahrscheinlich ein Mitglied einer Einbrecherbande erwischt.

**Dresden.** Gelegentlich der Bormahme von Arbeiten für die Gründungen der Pfeiler der neuen Friedrich-August-Brücke ist, wie die „Dresdn. Nachr.“ melden, eine Anzahl interessanter Fundgegenstände durch die beim Bau beteiligten Arbeiter zur Mitlieferung gekommen. Diese Objekte werden seitens der Behördenleitung in der Hauptsache dem Stadtmuseum überwiesen. Zu einem weiteren Teile wandern sie auf gestelltes Ansuchen nach der königlichen Arsenalsammlung. Das geschieht besonders mit den aufgefundenen und noch gut erhaltenen Waffen verschiedener Art und Geschossen. Von letzteren kamen namentlich zwei Weanaten in Frage, von denen die eine sogar noch mit Ränder versehen war. Wie diese der Keuzzeit entstammenden Geschosse in das Flußbett gelangt sind, läßt sich nur vermuten. Sie dürften ursprünglich von einem Diebstahl herrühren. Ein aus dem Bestrelungskriegsjahren stammendes Infanteriegewehr mit aufgesetztem Bajonett wurde aus einem der zur pneumatischen Pfeilergründung benutzten Caissons herausbefördert. Mehr oder weniger vom Rost zerstörte Säbelklingen; Kajonette; Schlichtbeile; Zimmermannsäge, eiserne Pfeilschäfte, sowie allerhand Faugerät, das bei den Ausbesserungen der Brücke verloren gegangen ist, vervollständigen die Reihe der gemachten Funde. Kleine Hufeisen lassen den Schluss zu, daß sie einst die Hufe von Rosspferden bewahrt haben. Neben diesen an und für sich nur durch den Gang der historischen Ereignisse und ihr Alter wertvollen Fundgegenständen fehlen auch solche aus edlen Metallen nicht. Es sind dies Ringe und Ketten aus verschiedenem Metall, die teilweise

auf ein beträchtliches Alter zurückzuführen sind und daher das Interesse der Sammler zu wecken geeignet sind.

**Dresden.** Feldmarschall Graf Roberts ist gestern ins Hotel Bellevue übergesiedelt und befindet sich nunmehr offiziell als Gesandter des Königs von England in Dresden. Heute abend 7 Uhr findet im Residenzschloß die feierliche Audienz der englischen Gesandtschaft statt. Am Sonntag werden die Herren voraussichtlich von hier wieder nach London zurückkehren. — Am dem am Mittwoch nachmittag gegen 5 Uhr mit wenigen Minuten Verspätung einlaufenden, 4 Uhr 30 Min. fälligen Wächner D-Zug verfiel auf noch unauferklärter Ursache die Bremse. Der mit zwei Lokomotiven neuen Typs bespannte, sehr gut besetzte Zug fuhr mit glänzender Schnelligkeit über die Sandgleise gegen den Prellbock, den er etwa zwei Meter bis an das Bahnhofsgebäude zurückschob. Ein gewaltiger Krach durchdrangte die Halle, als die Puffer der ersten Lokomotive mit dem Prellbock zusammenstießen. Die Passagiere, die sich zumest stehend in den Coupees und Korridorgängen aufgehakt hatten, wurden arg durcheinandergeschüttelt, mehrere kamen zum Stürzen. Im Speisewagen ging viel Geschirr in Trümmer. Der Zug selbst erlitt keine sichtbaren Beschädigungen.

**Riedersula.** In dieser Gegend macht sich eine Hamsterplage bemerkbar; u. a. wurden auf den Fluren des Gutbesizers Badofen seit der Ernte 268 Hamster gefangen.

**Pirna.** Bei einem Unwetter am Sonntag wurde zwischen Obervogelgang und Böhscha eine Windböhe beobachtet, die einen an der Bahnhofsung stehenden Baum glatt abbrachte und quer über das Gleis legte. Der Zug 529 mußte auf freier Strecke halten, bis das Hindernis beseitigt war. Auch die Telegraphendrähte wurden durch den fallenden Baum zerrissen. — Obermusikmeister Arnold vom hiesigen 64. Feldartillerie-Regiment, das zurzeit in Bautzen einquartiert liegt, zog sich durch einen Sturz vom Pferde derartige Verletzungen zu, daß er das Lazarett aufsuchen mußte.

**Pirna.** Hier erkrankte der Arbeiter Hertwig an festigem Darmkatarrh und mußte am Montag nachmittag seine Arbeitshütte in der Zellulosefabrik von Hoersch u. Co. verlassen. Der behandelnde Arzt stellte zunächst einen festigen Darmkatarrh fest und veranlaßte die Ueberführung des Mannes nach dem Johanniterkrankenhaus in Heidenau. Die ganzen Symptome und Erscheinungen formen der auftretenden Krankheit ließen den Verdacht aufkommen, daß es sich um Cholera handele. Die zuständigen Behörden wurden in Kenntnis gesetzt und alle erforderlichen Sicherheitsmaßregeln getroffen; doch gingen alle weiteren Maßnahmen von der bakteriologischen Untersuchung ab, die sofort in Dresden vorgenommen wurde. Das Ergebnis derselben wurde vorgestern oben der zuständigen Stelle übermittelte. Es wurden, wie dem „P. A.“ von dieser zuständigen Stelle mitgeteilt wird, Choleraerkrankungen nicht gefunden, jedoch es sich in diesem Falle nicht um die furchtbare Seuche der asiatischen Cholera handelt, sondern nur um einen Fall von allerdings sehr schwerem Darmkatarrh. Der erkrankte Hertwig befindet sich auf dem Wege der Besserung, seine Familienangehörigen sind alle vollkommen gesund.

**Schandau.** Der Besuch der Boostation an der oberen Schleuse wird in diesem Jahre bis jetzt auf 20 000 Personen geschätzt. Davon haben bis Ende voriger Woche rund 13 400 Touristen die Schleuse besichtigt, etwas weniger als im vorigen Jahre. Das erklärt sich aus der anhaltenden unsicheren Witterung, unter der auch die beliebten Schandauer Gesellschaftsfahrten gelitten haben.

**Jittau.** Der in der Nacht vom Samstag zum Sonntag bei der Revolverschießerei im Hotel „Zur Stadt Reichenberg“ in Grottau schwer verletzte Student Kunzmann ist in der Klinik von Dr. Kräf, wo eine zweimalige Operation vorgenommen wurde, gestorben. — Insprungen ist in Reichenberg auf dem Wege vom Kreisgerichtsgefängnis nach dem Polizeiamte die ledige 36-jährige Marie Kühne aus Reichenberg. Die Kühne sollte zunächst nach Jittau und von dort nach Dresden; wo sie eine einjährige Gefängnisstrafe zu verbüßen hat, transportiert werden.

**SS aus der Oberlausitz.** Seit nahezu zwei Jahren schweben die Bewohner der Oberlausitz in ständiger Angst vor Dieben und Einbrechern, ohne daß es bislang den ange strengtesten Bemühungen der Gendarmen gelungen wolle, die Bevölkerung von diesem drückenden Alp zu befreien und die Herzen unschuldig zu machen. Furcht und Schrecken haben die Verbrecher um sich verbreitet und kein Haus war vor ihren Ueberfällen mehr sicher. Besorgtigt wurden von den geheimnisvollen Spürhunden in erster Linie Gasthäuser und Wäden. Allerdings war in den letzten Wochen eine gewisse Abnahme in der Zahl der Einbrüche zu verzeichnen. Am Montag ist es nun den Behörden geglückt, anscheinend die gesamte Räuberbande hinter Schloß und Riegel zu bringen, und die Umstände, wie das geschah, sowie das ganze organisierte Räuberbandenwesen erinnern lebhaft an die Zeiten berühmter Räuberhauptleute. Ein sechs Mann starkes Gendarmen-Aufgebot nahm am Montag den Handelsmann Häbel, dessen Frau und zwei Söhne in Bursdorf fest, wobei die Gendarmen mit großer Vorsicht vorgehen mußte, damit es der Bande nicht gelang, zu entfliehen. Die Räuberfamilie bewohnt in Bursdorf ein völlig abseits vom Verkehr gelegenes Häuschen. Sie betrieben, was schließlich auffiel, schon längere Zeit einen stillen Handel mit allen möglichen Sachen, die sie fast ausschließlich im benachbarten Obkirchler Bezirk, sowie in Böhmen an den Mann brachten. Auch sonst schien bei den Deuten nicht alles mit rechten Dingen zuzugehen. Infolgedessen wurde endlich die Gendarmen auf die Familie aufmerksam gemacht und die letztere wurde kurze Zeit streng beobachtet. Am Montag nahm man die Verhaftung vor, der eine Durchsuchung des ganzen Hauses vorausging. Es sollen hierbei viele Sachen gefunden worden sein, die höchstwahrscheinlich von Diebstählen herrühren, ferner soll eine Fußspur, die wiederholt bei verschiedenen

Einbrüchen beobachtet und gemessen worden ist, genau auf einen der fährlichen Schritte getroffen. Die Durchsuchung sprach dafür, daß die Gendarmen mit der Verhaftung Häbels und seiner Familie keinen Erfolg gehabt hat, obwohl der Verdacht, der mit seiner ganzen Familie im Obkirchler Waldgebiet untergebracht ist, noch unermittelt sein dürfte. Das Ehepaar hat auch einen dritten Sohn, der sich jedoch nicht in Haft befindet. Vermutlich werden noch weitere Verhaftungen folgen. Bei der Verhaftung wurden auch Einbruchswerkzeuge und Revolver nebst Munition gefunden. Für die nächsten Tage sind eine große Anzahl beschlagnahmter Sachen zur Verfertigung der in dem Räuberheide gefundenen Sachen geladen. Häbel ist 44 Jahre alt, ging kaufmännisch und besuchte auch die Jahrmärkte. Es sei daher in seiner Heimatgemeinde nicht weiter auf, daß er oft erst in den frühen Morgenstunden mit einem seiner Söhne per Rad heimkehrte, beide manchmal mit Bündeln auf dem Rücken.

**Stollberg.** Da er eine unheilbare Wunde an der Hand nicht heilte, hat sich der im 43. Lebensjahre stehende Bergarbeiter Max Weißbach eine Blutergießung zugezogen. Der Heilungswerte ist an den Folgen nach qualvollen Leiden gestorben.

**Burgstädt.** Schwere innere Verletzungen erlitt das 13 Jahre alte Schulmädchen Oberländer, indem es beim Wäschemangeln in die elektrische Rolle geriet. Ein vorübergehender Herr konnte das bedauernswerte Kind befreien, sonst wäre es erdrückt worden.

**Rittelsbach bei Chemnitz.** Am vergangenen Sonntag verunglückte Herr Fleischermeister Gustav Köhler hier auf einer Geschäftsreise. Von Oberlungwitz kommend, hatte er Obermittelbach erreicht, da überfiel ihn wegen Ueberanstrengung eine Schwindel und er stürzte vom Rad herunter auf die Straße. Durch Einbringen der Beulstange in den Körper wurden dem Unglücklichen mehrere Rippen gebrochen, die sich in die Lunge einsenkten. Hingestern wurde der Verunglückte von seinen großen Schmerzen durch den Tod erlöst.

**Pirna.** In der letzten Sitzung der Stadtverordneten wurden verschiedene Beschlüsse für die Anatomographentheater beschlossen. — Nach längerer Aussprache wurde über die vielumstrittene Frage Verhaltung des alten Rathauses abgestimmt, und man beschloß endlich, in Uebereinstimmung mit dem Räte zu beschließen, das alte Rathaus bei dem geplanten Rathausneubau zu erhalten.

**Aus dem Vogtland.** Ueber die Gähnerjagd wird aus Reichenbach geschrieben: Die ersten Tage der Gähnerjagd sind nach den bisher vorliegenden Berichten überall mit mittelmäßigen Ergebnissen verlaufen. Die Tiere waren zwar im allgemeinen gut durch den Winter gekommen, aber die Wägel hatten im Verlauf des Sommers sehr unter Mäse zu leiden, unter deren schädlichen Einwirkungen viele zugrunde gingen. In bergigem Gelände ist dieser nachteilige Einfluß milder stark hervorgetreten als im Flachland, wo das Wasser, ohne abfließen zu können, länger in den Furden stand. Auch die Gähnerjagd wird unter den nämlichen Erscheinungen zu leiden haben. Die Märzhasen waren zwar gut emporgekommen, den späteren Sägen aber hat ebenfalls der warme Sommer arg zugefügt.

**Leipzig.** In einer hiesigen Barmherzigkeit wurde einem Herrn aus seinen abgelegten Kleider eine goldene Uhr nebst Kette im Werte von 270 Mark gestohlen. — Der 27 Jahre alte, aus Bayern gebürtige Kaufmann und Buchhalter Joseph Maria Pientl ist nach Unterschlagung von 10 000 Mark zum Raubthief einer Großfirma in Leipzig-Eutritzsch flüchtig geworden. — Ein 29-jähriger Kämpfergesele nahm in seiner Wohnung in Leipzig-Wohlitz in selbstmörderischer Absicht Selbstmord zu sich. Als er seinen Zweck nicht sofort erreichte, stürzte er sich aus einem Fenster seiner Wohnung in den Hofraum hinab. Schwer verletzt wurde er ins Krankenhaus gebracht. — Wegen gemeinschaftlicher Erpressung wurden ein 30-jähriger Steinbildhauer und seine 21 Jahre alte Frau hier verhaftet. Sie hatten unter fingiertem Namen an einen hier wohnenden Handwerker einen Brief geschrieben und diesen darin um Zahlung von 300 Mark ersucht, andernfalls sie ihn wegen einer Straftat zur Anzeige bringen wollten. Im Gefühl seiner Unschuld wandte sich der Handwerker an die Kriminalpolizei, und diese nahm die Frau fest, als sie auf der Post das Geld abholen wollte.

**Hinnewalde.** Ein schwerer Unfall ereignete sich vorgestern früh gegen 1/11 Uhr auf der Glasstätte am Bahnhof. Im Auftrage eines Dresdener Unternehmers war der Schornsteinbauer Wiedenlopf aus Dresden an dem Schornstein der Glasstätte beschäftigt. Als er sich in einer Höhe von 20 Metern befand, gab plötzlich der Bau nach, ein Stück Mauerwerk brach aus und rief den Arbeiter in die Tiefe, der auf das Dach der Glasstätte stürzte und schwere Verletzungen erlitt. Der Verletzte, der in das hiesige Krankenhaus eingeliefert wurde, hat mehrere Rippenbrüche erlitten.

### Bermischtes.

Ein gestiebener Alkoholiker als nächtlicher Ruhestörer. Seit einiger Zeit wurden die Bewohner eines Hauses in der Rue Dacepele in Paris mitten in der Nacht durch ebenso seltsame wie unerquidliche Geräusche, die oft zu totem Lärm ausarteten, aus dem Schlaf geschreckt. Bald glaubte man die erstirnten Schreie eines gemarterten Kindes zu vernehmen, bald wieder hörte es sich an, als hätte ein spät heimkehrender Herr einen heftigen Anfall von Schwindel zu überwinden. Die interessierten Personen entdeckten schließlich die Ursache der unangenehmen nächtlichen Störungen. Es war der Papagei der Hauswirthin, der unter häufigen Traumhallucinationen litt, weil er von seiner Herrin allzu reichlich gefüttert und mit Schnapschen traktiert wurde. Die gepeinigten Mieter wandten sich nun mit Mitten und



**95**  
Pfennig-Woche.

# Kaufhaus Morgenstern

Hauptstrasse 30. Riesa a. E. Telefon 313.

Vom Sonnabend, den 10. bis Freitag, den 16. d. M.  
Bei Eingang meiner Herbst- und Winterwaren habe ich mir  
angelegen sein lassen, meiner werten Kundschaft während dieser  
Tage Außergewöhnliches zu bieten.

**95**  
Pfennig-Woche.

Nicht an Wiederverkäufer.

Nur soweit Vorrat.

Alles von mir bisher Gebotene übertreffend.

Einen Dofen Sofakissen, Satin und geflickt, mit Bolant, fertig gefüllt, 95 Pf.	Einen Dofen Herren-Krawatten, 3 Schließen oder 2 Negatives, 95 Pf.	Einen Dofen Prima-Linon-Laschentücher, weiß, 1/2 Duzend 95 Pf.	Einen Dofen Sofabeden, 150 cm, rot und grün, 95 Pf.	Einen Dofen Kinderwagen-Decken, mit Schrift, 95 Pf.
Einen Dofen Bettvorleger, Perfor-Frottee und Kautschuk, 95 Pf.	Einen Dofen Kutschale, moderne Muster, 95 Pf.	Einen Dofen Damen-Ländelschürzen, weiß, mit Sticker-Träger und Einsatz, 95 Pf.	Einen Dofen Kombis und Nütteldecken, rot geflickt, zusammen 95 Pf.	Einen Dofen Kombi-Barchent, weiß, 2 1/2 Meter 95 Pf.
Einen Dofen Kaffeebeden mit und ohne Franse 95 Pf.	Einen Dofen Zischbeden, bordeaux, geflickt, 95 Pf.	Einen Dofen Studen-Läufer, 3 Meter 95 Pf.	Einen Dofen Herren-Normal-Kombis, 3 Größen, 95 Pf.	Einen Dofen Damen-Ländelschürzen, Satin, bunt, mit Bordüre, 95 Pf.
Einen Dofen Damen-Niederbüschchen, bunt, Neuhelten, 95 Pf.	Einen Dofen Goldgummi-Büschchen, Kolorgramm-Frotté, 95 Pf.	Einen Dofen Staubtücher, 1 Duzend 95 Pf.	Einen Dofen Damen-Unterwäsche in Halbbusch und Rollton, mit Falbel 2 mal besetzt 95 Pf.	Einen Dofen Staubtücher, Leder, Frotté, 4 Stück 95 Pf.
Einen Dofen Balken 95 Pf.	Einen Dofen Schlafbeden, glatt und Tiger, 95 Pf.	Einen Dofen Handtücher mit 12 Stück Kernteile 95 Pf.	Einen Dofen Herren-Normal- und Futter-Hosen 95 Pf.	Einen Dofen Büschchen, prima, 1/2 Duzend 95 Pf.
Einen Dofen Kombi-Barchent, bunt, 3 Meter 95 Pf.	Einen Dofen Damen-Hosen, weiß, Barchent mit Spitze, 95 Pf.	Einen Dofen Kombi-Decken mit Franse 95 Pf.	Einen Dofen Laschentücher, weiß, 1 Duzend 95 Pf.	Einen Dofen Herren-Laschentücher, bunt, 1/2 Duzend 95 Pf.

## Einmaliges Angebot!

Einen Holz-Putzschrank 95 Pf.	Eine Küchen-Garnitur (Kertholz) komplett 95 Pf.	Einen Kertholz-Küchenrahmen 95 Pf.
----------------------------------	--	---------------------------------------

Verkauf nur gegen Kasse. Umtausch nicht gestattet. Bitte meine Fenster zu beachten.

Beachten Sie bitte die ausgestellten Waren bei G. Mittag.

Sämtliche am 30. September a. e. bzw. 1. Oktober  
1910 fällige

## Coupons und geloste Effekten

Wen wir bereits von heute ab **spesenfrei** ein.  
Riesener Filiale der  
Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.

### Vereinsnachrichten

R. E. Militärverein „Jäger und Schützen“. Sonntag  
nachmittag 2 Uhr Prämienziehung auf dem Scheib-  
stande des Schützenhauses.  
Sächsische Festschule, Verband Riesa. Dienstag, den  
13. Sept., abends 7/9 Uhr Ausschüttung im Vereinskl.  
Zentral-Kranken- und Sterbekasse der Tischler usw.  
Sonntag, den 11. September, nachmittags 3 Uhr  
Versammlung im „Sambriand“.  
Um zahlreiches Erscheinen bittet die Ortsverwaltung.

### Bekanntmachung.

Der Jagd- und Fischpacht der Flur Riesa wird von  
Sonntag, den 11. bis Dienstag, den 13. d. Mts. von  
mittags 12 Uhr bis abends 7 Uhr ausgepachtet durch den  
Vorstand **Osk. Hofmann, Reihnerstraße 5.**

### Wohltätigkeitsverein „Sächsische Festschule“

Verband Jahnschützen.  
Nächsten Sonntag, den 11. September findet unser  
diesjähriger

### Herbstball

statt. Anfang abends 7 Uhr.  
Hierzu ladet freundlich ein der Gesamtvorstand.

### Bienenzucht- und Obstbauverein

Rühnrich und Ung.  
Sonntag, den 11. September, nachm. 1/4 Uhr  
Versammlung im Saal zum Gesellschaftshaus  
zu Rühnrich. Die geehrten Mitglieder werden dazu  
freundlich eingeladen und steht einer zahlreichen Beteiligung  
der Vorstand.  
J. A. Schmidt, Vorsitzender.



**Weck's Apparate  
Gläser**  
Das Beste der Gegenwart!  
Preisermäßigung  
seit 1909. 10—25 Prozent.  
**A. Kuntzsch, Hauptstraße 60.**

### Schätzungs- Geschenke

in großartiger Aus-  
wahl. — Preise an  
jedem Stück in meinen  
4 Schaufenstern.  
**Georg Degenkolbe**  
Hauptstr. 14.

### 1 Mars-Rad

mit Corp.-Freilauf,  
in gutem Zustande, für  
billigst 40 Mark.  
**Fahrrad-Richter,**  
Hauptstr. 60,  
Eingang Hauskur.

### Turnverein Riesa.

Rekruten-Kränzchen Mitt-  
woch, 28. Sept. im „Stiern“.

### Radfahrklub Weltin.

Morgen Sonnabend abend  
8 Uhr Ausfahrt. Strecken  
in Nr. 2. Der Fahrwart.

Für die zahlreichen Beweise  
liebevoller Teilnahme dankt  
Abgaben unserer lieben  
**Hedwig**  
sagen wir unsern  
**innigsten Dank.**  
Riesa, den 9. Sept. 1910.  
H. Grimm und Fran.

Die heutige Nr. umfasst  
10 Seiten.  
Hierzu Nr. 95 des  
„Festschrift an der Gibe“.

Sonntag und Montag, den 11. und 12. September  
findet in den  
elegant decorierten Weinstuben und Kellereien  
der Weinstellerei und Schaumweinfabrik von  
**Adolf Berner in Richtensee**

## großes Kellerfest

statt.  
Konzert ausgeführt von der Riesener Stadtkapelle.  
Anschauung von Most in Gläsern und Flaschen.  
Reichhaltige Speisenkarte.  
Ergebenst ladet ein **A. Berner.**



Der deutsche Schiffsverein.

Die Entwicklung der deutschen Seeschiffahrt hat dazu geführt, daß die Ausbildung der Matrosen nicht mehr wie früher intensiv betrieben werden kann.

Dieses Mißverhältnis ist nun nicht nur in Deutschland, sondern mehr noch im Auslande verspürt worden. Das Ausland, insbesondere England, Dänemark, Schweden, haben daher schon früh Schulschiffe in den Dienst gestellt.

Die Aufgabe des Deutschen Schiffsvereins ist es, jungen Leuten, welche Lust und Liebe zum Seemannsberuf haben, die nötige Vorbildung tunlichst ohne Kosten zu verschaffen. Der Deutsche Schiffsverein hat aus diesem Grunde zwei Schulschiffe, die „Großherzogin Elisabeth“ und die „Prinzess Eitel Friedrich“.

Dieser kurze Hinweis auf die bisherigen Arbeiten des Schiffsvereins genügt, um zu zeigen, wie ernst die Leitung, insbesondere der Großherzog von Oldenburg, es mit ihren Aufgaben nimmt.

Tagesgeschichte.

Von einem Gewerksmann, der mit den politischen Verhältnissen in Portugal genau vertraut und eben von dort zurückgekehrt ist, erhält die „N. S. C.“ ein kleines Stimmungsbild von der gegenwärtigen Lage in Portugal.

Nach den Wahlen ist einige Ruhe in Portugal eingetreten. Aber diese Ruhe ist nur scheinbar. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß Portugal einer schweren Zeit entgegengeht. Noch ist es gelungen, eine republikanische Mehrheit im Parlamente zu verhindern.

Gegen den Modernismus.

hat der Papst gestern einen Erlass erlassen. Es wird aus Rom berichtet unterm 8. d. M.: Heute wurde ein „Motuproprio“ des Papstes veröffentlicht, wodurch praktische Maßnahmen gegen die fortwährende Ausbreitung der

modernistischen Bewegung ergriffen werden. Das päpstliche Schriftstück erinnert an alle Verordnungen, die bisher gegen den Modernismus erlassen sind, und sagt ihnen solche über die Studien in Seminaren und über die Wahl der Rektoren und Lehrer in den Seminaren der katholischen Universitäten hinzu.

Deutsches Reich.

Vom Kaisermandöver wird mitgeteilt: Die Kavallerie gedachte am Donnerstag auf der ganzen Linie gegen Osten vorzugehen und Rot überall anzugreifen, wo sie darauf stoßen würde.

Bei den Divisionsmandüvern des 17. Armeekorps, die dem Kaisermandöver vorausgehen, sind die neuen Felduniformen schon verwendet worden.

Fräulein Doktor.

Roman von E. L. Kronenfeld.

52

Während die Neuvermählten dem Süden zustiegen, wird dahinten das Nest für sie gerüstet. Das geheimräthliche Ehepaar ist in das Parterre der geräumigen Villa übergesiedelt und haben Eva und ihrem Mann das obere Stockwerk eingeräumt.

Was Kunstsin und feiner Geschmack bieten kann, steht man an der nicht aufdringlich luxuriösen, aber reizenden Einrichtung, welche der Geheimrat seiner Eva als Morgengabe beschenkt.

„Ja, und wo es etwa noch hapern sollte, da bist Du ja da, und kannst mal einspringen.“ erwidert der Geheimrat mit einem etwas listigen Winkeln der Augen.

„So? Nun, da warte mit Deiner Fürsorge noch, bis der Storch mal dazugeschickt ist.“

„Süßchen! Kannst Du denn Deine Wege gar nicht lassen? Sieh lieber mal zu, ob die beiden Wasen sich hier hübscher ausnehmen oder dort auf dem Schränkchen.“

hier etwas Besonderes gestiftet, was ihr gewiß gefallen wird.“ Dabei öffnet er die Türe seines ehemaligen Arbeitszimmers, zieht eine Portiere zurück und läßt sie eintreten.

„Nun, was sagst Du dazu? Hab' ich das gut gemacht?“ fragte der Geheimrat, mit befriedigtem Ausdruck im Gesicht, die hohen Bücherregale mit ihrem gebiegenen Inhalt mustern.

„Sehr schön, sehr bequem.“ lobt sie und streicht mit der Hand wie neugierig über den Rücken des Stuhls.

„Das sehr recht gehandelt! Ich bin fest überzeugt, Eva gefällt das hier besser, wie das schäbige Zimmer.“

„Ja, da soll doch gleich! Willst Du mich denn gleich los lassen?“ schilt sie.

„Fällt mir nicht ein, mein Frauchen, erst mußt Du Dich loslaufen!“

„Ist doch die Möglichkeit! Aber so was... na, sag' schnell, wie viel willst Du denn haben? Ich höre Schritte, ich glaube, der Dekorateur kommt!“

Der Geheimrat hat recht, es kommt wirklich jemand. Und zwar sind es ihrer zwei, die kommen. Sie gehen auf leisen Sohlen, mit glühenden, glückstrahlenden Gesichtern von Gemach zu Gemach.

„Es ist aber auch zu lässlich, wie die Tante so verlegen dasteht, als wäre sie ein junges Mädchen und soeben bei einem fetten Ate mit ihrem Liebhaber überrascht worden.“

„Es war zwar die silberne Hochzeit, aber das tut ja der Liebe keinen Abbruch, nicht wahr, Süßchen?“

„Ja, ja! Alter schließt vor Torheit nicht! Aber was wollt Ihr, wir haben doch erst vorziges Jahr unsere Hochzeit gefeiert!“

„Da sieht Eva ihren Mann an, und er sie, und beide werden rot bis über die Ohren.“



Die Besetzung der Stabskommission in Preußen wird jetzt bis zum Jahr 1908 in der „Statistischen Anzeiger“ veröffentlicht. Danach bestanden in Preußen Ende 1907 1197 Stabskommissionen mit 2300 233 Offizieren, Ende 1908 1218 Stabskommissionen mit 2348 008 Offizieren. Von den 19 in diesem Jahre neuerrichteten Stabskommissionen entfielen je 3 auf die Provinzen Posen und Schlesien, je 2 auf die Provinzen Westpreußen, Brandenburg und Pommern, je 1 auf Ostpreußen, Sachsen und Westfalen. Die „Statist. Anz.“ schreibt, daß der im Jahre 1908 eingerichtete Karte Juroch von Stabskommissionen offenbar eine Ausnahmeseinrichtung ist; denn wenn die Besetzung in gleichem Verhältnis wie 1908 fortgeschrieben würde, so wäre in noch nicht 100 Jahren das gesamte preussische Stabskommissionengebiet stabskommissionenlos gebunden.

Die nunmehr mit Bestimmtheit verlautet, wird die Regierung in der nächsten Tagung des preussischen Landtags einen Entwurf einbringen, der die Zulassung der Feuerbestattung in Preußen ausspricht. In der vorigen Session des Landtags waren sogar im Herrnhäuser leibhaftig Befürworter der fakultativen Feuerbestattung aufgetreten, so der greise ehemalige Reichsgerichtsrat von Thielmann. Eine Mehrheit für die Feuerbestattung war in diesem Hause freilich nicht vorhanden, dahingegen gelang es im Abgeordnetenhaus einen liberalen Antrag auf Einführung der Feuerbestattung zur Annahme zu bringen. Dieser geht auch noch, daß kürzlich dem preussischen Minister des Innern von Dallwitz von einer Kommission der Deutschen Feuerbestattungsvereine eine Denkschrift über die Inanspruchnahme der außerpreussischen Krematorien durch preussische Staatsbürger überreicht wurde.

Gegenüber einem Mitarbeiter eines Berliner Blattes hat sich der frühere Reichstagssekretär Freiherr v. Stengel über die Finanzlage des Reichs u. a. nach dem 2. X. folgendermaßen geäußert: Das Notwendigste sei, die versprochenen Sparmaßnahmen auch durchzuführen. Gelegenheit hierzu gebe es vielfach. Was die Erbschaftsteuer betreffe, so sei es selbstverständlich, daß er, als ihr Schöpfer, noch sehr dafür sei. Seine eifrige Überzeugung sei aber, daß — wenn die versprochenen und dringend notwendige Sparmaßnahmen nicht eintreten — vorerst ohne neue Steuern auszukommen sei. (Wie lange?)

Der deutsche Pfarrer, der zurzeit in Königsberg tagt, nahm gestern Stellung zur Borromäus-Engpflanz durch einstimmige Annahme folgender Resolution: Der deutsch-evangelische Pfarrer zu Königsberg bedauert tief, daß die Borromäus-Engpflanz den katholischen Teil unseres Volkes in die römischen Geschichtsbücher immer tiefer verstricken und ihn zu immer feindseligere Haltung gegen ihre evangelischen Mitgläubigen treiben wird. Er macht es deshalb seinen Mitgliedern zur heiligen Pflicht, an der Erhaltung und Förderung des evangelischen Gemeindelebens um so treuer zu arbeiten, und bittet insbesondere, die Arbeiten des Gustav Adolph-Bereichs und des Evangelischen Bundes sowie der Gesellschaft zur Verbreitung des Evangeliums und der evangelischen Presseverbände mit Eifer zu fördern.

Zur Heim-Spionageaffäre wird aus London, 8. September, gemeldet: Der verhaftete Leutnant Selim vom russischen Kavallerieregiment Nr. 21 wird im Gefängnis von Windchester ehrenvoll behandelt und darf Besuche empfangen. Nach seinem ganzen Auftreten ist es kaum glaubhaft, daß er ein Spion ist; denn er hat sich mit größter Unvorsichtigkeit benommen und keinerlei Geheimnis gehalten. Außerdem spricht er sehr mangelhaft englisch. Die Presse behandelt den Fall mit großer Ruhe, bloß die „Daily Mail“ benutzt die Gelegenheit zu einem Heftartikel in dem bekannten Stil, in welchem alle die Lügen der letzten Jahre über den Aufenthalt deutscher Offiziere in den östlichen Grafschaften und über als Recliner verkleidete Agenten aufgedeckt werden.

Zur Württembergischen Rede des Prinzen Ludwig von Bayern erklärt die „Tägliche Rundschau“, die Umgebung des Prinzen stelle auf das entschiedenste in Abrede, daß er die Worte

„Das habe ich gewiß nicht gesagt“ gemeint habe. Der letzte Satz habe auf die Kunde von der Entlassung, die seine Rede verurteilt, den Kopf geschüttelt und erklärt: „Das habe ich gewiß nicht gesagt.“

Der russische Korrespondent des „Wests de Post“ meldet seinem Blatt, es sei nun klar, daß der spanisch-italienische Konflikt in der nächsten Zukunft seine Lösung erfahren werde, da die spanische Regierung beschlossene, auf die Karte des Baltikums eine inhaltliche, unbestimmte Antwort zu geben. Eine sei aber ziemlich sicher: wenn Canalejas, wie er geäußert habe, das sogenannte Cadenasgesetz aufrechterhalte und es in der kommenden Parlamentsession sogar den Cortes zur Beratung vorlege, dann sei ein Bruch zwischen Spanien und der päpstlichen Kurie so gut wie unausbleiblich.

Die Verhaftung von zwölf Anarchisten und Kommunisten in Moskau hat zur Aufdeckung eines ganzen Verbundes von Kommunisten geführt, von deren Mitgliedern neuerdings weitere 30 verhaftet worden sind. Ebenso ist in Orjanst eine Anzahl Anarchisten verhaftet worden. Dabei wurde eine Bombenfabrik entdeckt, die Geschosse von ungeheurer Sprengkraft herstellte.

Die Wälder in Jelatenslaw bringen Enttäuschungen über große Mißerträge bei der hiesigen Kanalarbeitung. Das Mitglied des Reichstages Professor Herow in Moskau erklärt, er werde demnächst in Reichrat mit parlamentarischen Entschuldigungen über die Mißerträge im Forstdepartement hervortreten, die sich auf die Verwaltung der Wälder in Nordrußland beziehen. Er werde über Forstverläufe von Beamten an ausländische Gesellschaften zu Spottpreisen berichten.

Der Teheraner Korrespondent der „Times“ sagt, daß die Verhandlungen wegen der Zurückziehung der russischen Truppen aus Persien mit der üblichen Langsamkeit vorwärts schreiten, und daß sie schon wieder gefährlich nahe einem Punkt seien, der wie ein günstiger Zusammenbruch aussehe. Der Korrespondent meint, das einzige Argument, welches vielleicht bei der russischen Regierung noch einige Wirkung hervorbringen werde, sei, daß die ganze Affäre für Großbritannien sehr unangenehm werden müsse, wenn die Russen sich nicht endlich entschließen, ihre Truppen zurückzuziehen. Es ist klar, daß die russische Regierung sucht, die Zurückziehung der Truppen als ein Mittel zu benutzen, um verschiedene Konzessionen zu erzwingen. Die persische Regierung ist an und für sich nicht abgeneigt, diese Konzessionen zu gewähren, wenn sie die russischen Truppen auf diese Weise los wird, aber sie will nicht offen sich die Höhe geben, die ein solcher Handel bedeuten würde. Der Korrespondent der „Times“ hält es für wahrscheinlich, daß man schließlich einen Ausweg aus der Schwierigkeit finden werde. Vielleicht werde die persische Regierung zunächst die Kupferkonzession von Karadagh gewähren. Dann könne Rußland seine Truppen zurückziehen, und wenn das geschehen sei, dann werde die persische Regierung wieder den Russen die Erlaubnis geben, den gewünschten Motorbau auf der Straße von Mesh nach Teheran einzurichten.

Die ägyptischen Ingenieure stehen vor einem sehr schwierigen, unerwarteten Problem, das sich als eine Folge der großen Aliregulierung durch die Staunungen herausgestellt hat. Der Wasserstand der Kanäle in Unterägypten ist durch die Alisperrren erhöht worden, um sie früher durch mechanische Mittel bewirkte Bewässerung zu erleichtern und ständig das nötige Wasser für die Sommerkulturen zur Verfügung zu haben. Die gewaltigen Dämme, die ehemals nur zu Zeiten des Hochwassers überflutet waren, gehen nur eine Getreideernte im Winter, während

### Fraulein Doktor.

Roman von E. A. Kronensfeld. 53

„Ach, Tantchen, wie hatten so große Sehnsucht nach Euch, nach unserem eigenen Heim.“ sagte sie leise hinzu.  
„So, so! Aber da habt Ihr mir den ganzen Empfang verdorben, Kinder! Na, schadet nichts, bleibt mal jetzt oben. Fertigt ist ja alles, aber essen müßt Ihr heute noch einmal unten bei uns, das tue ich nicht anders und werde gleich dafür sorgen, daß Ihr etwas bekommt, denn hungrig seid Ihr doch, was?“  
„Ja, sehr.“ beteuerte der Doktor und legt die Hand auf die Brust.

„Auch durstig?“ fragt Onkel Geheimrat mit einem lustigen Glanz in den Augen.  
„Jawohl, auch durstig.“ gibt er lachend zurück.  
„Du, Du!“ droht Eva, schelmisch den Zeigefinger hebend.  
Er nimmt das Fingerglied und küßt es.  
Das geheimräthliche Ehepaar aber sieht sich bedeutungsvooll an und geht hinaus.

Die beiden Glücklichen sind allein.  
Die wenigen Wochen des Glückes haben Eva schönem Gesichtes neuen Reiz gegeben. Die herben Linien, welche der Ernst des Lebens schon so früh in die lieblichen Züge geprägt hatte, sind sehr gemildert. Wohl trägt das keine Ähnlichkeit noch den Stempel hoher, geistiger Bedeutung, es ist keines der gewöhnlichen, schönen Frauengesichter, die wir so oft sehen. Rein, wer einmal in diese holden Züge geschaut hat, vergißt sie nicht wieder, vergißt nicht den leisen, schwermütigen Ernst, der wie ein Hauch über denselben liegt, vergißt auch nicht den Adel dieser schlanken Erscheinung, auf welcher der Hauch echter Weiblichkeit ruht. Seite an Seite stehen sie auf dem Balkon. Wieder wie im vergangenen Jahre blühen die Rosen und steigt der Duft derselben zu ihnen auf. Durch das Vestibül der des nahen Lindenbaumes fallen einzelne Strahlen der Nachmittagssonne und zuden über die ersten, jungen Gesichter. Keines von ihnen sagt ein Wort, aber ihre Augen finden sich und tauchen ineinander in stummem Verstehen.  
Drüben zwischen den Säulen ragt der große Bau der Kuppelkuppel an. Dort wartet ein reiches, gefegnetes Arbeitsfeld. Der Bau wird noch vergrößert durch ein schönes Gebäude,

welches die Kleinsten der Kinder aufnehmen soll, die man bisher wegen Mangel an Platz hatte zurückweisen müssen. Dort ist dann Eva's Spielplatz, und als Pflegerin hat sie sich ihre liebe Gabriele gewählt, die so recht dazu geeignet ist, den hilflosen Kleinsten die Mutter zu ersetzen.

Das junge Mädchen hatte ihre herzerquickende Seltsamkeit wiedergewonnen und ist mit ihrem Madonnengesichte und ihrem anmutigen, geruchlosen Walten ein wahrer Schatz für die Anstalt.

Robert erfaßt Eva's Hand und drückt sie leise. Er ist ihrem Blick gefolgt, welcher nach der Richtung schweift, wo gemeinsames Wirken und Schaffen ihrer wartet. In stolzer Zuversicht dehnt sich des Doktors Brust, in kaum zu dändigender Arbeitsfreudigkeit leuchten die dunklen Augen auf und bleiben drüben an dem Firm des mächtigen Gebäudes haften, welches so viele garte Menschenknospen birgt, die stoch und elend, auf Heilung von seiner Hand warten.

O, er wollte tätig sein, er und sein edles, kluges Weib. Sie wollten das Feld bebauen, das ihnen von der Vorsehung angewiesen ist, die Kranken, jungen Pfälzerlein hegen und pflegen, daß sie erstarren, sich kräftigen und heranwachsen zu nützlichen Gliedern der Gesellschaft.

Noch nie ist er so glücklich, so stolz auf seinen Beruf gewesen wie jetzt. Derselbe ermahnte ihm ja, Hunderten und aber Hunderten zu helfen, ihnen die rettende Hand zu bieten.

Er hatte ihm außerdem sein Glück gebracht, sein Weib, seine Eva. Er steht auf sie nieder und sein Herz schlägt rascher. Er denkt an seine Kämpfe, denkt an das, an das grenzende Gefühl, welches er, im Aufstehen gegen ihre Herrschaft für sie empfunden hatte.

Robert läßt sich auf einen Sessel nieder und zieht sie auf seine Arme. Sie läßt es still geschehen, schlingt ihren Arm um seinen Hals und lehnt ihr Köpfchen an seine Brust. In ihren Augen schimmert es leucht, sie nimmt seine Hand und zieht sie an ihre Lippen. Es liegt etwas unendlich edles in dieser demutvollen Gebärde, als wollte sie damit die natürliche Eingabe, die echte Demut des Weibes ausdrücken.  
Eine Stunde später sitzt das junge Ehepaar unten auf der Veranda beim schützlichen Dach. Die schlanken Setztücher hängen an einander und geben guten Klang.  
Eva neigt sich lächelnd mit dem Onkel herum, welcher sel-

nerseits sich gar nicht genug wundern kann, daß diese heitere, junge Frau mit den freudblühenden Augen und der rosigen Wut auf den Wangen seine erste, erste Assistentin sein soll, deren wissenschaftliche Pro'hüre einen wahren Sturm von Filz- und Widerartikeln heraufbeschworen hat. Dabei denkt aber der gute Geheimrat gar nicht daran, daß er im Familienkreise ebenfalls ein ganz anderer ist und niemand in ihm den bedeutenden Gelehrten und Forscher sowie den berühmten Arzt vermutet. Die sonst so ersten, pflichteifrigen Arbeitsmenschen sind heute heitere, liebenswürdige Bänderer, wie es nur glückliche Menschen sein können. Erst als die Sonne tiefer sinkt und eine leichte Rühle sich bemerkbar macht, hebt der Geheimrat die Tafel auf und trennt sich mit einem Gegenstand von seinem Ableben, mit einem kräftigen Gähndrud vom Doktor. Man steht ihn gleich darauf hinüber zu seiner Arbeitsstätte wandern. Robert und Eva verabschieden sich nun von der Tante, und draußen nimmt ersterer sein Weib auf seinen starken Arm und trägt sie die Treppe hinauf in sein eigenes Heim.

„Sieh, Geliebte! So müde ich, Dich freis über alles. Reid der Erde fort, auf meinen Armen tragen.“ sagt er zu ihr und preßt sie fest an sein Herz.

Sie erwidert nichts, aber schmiegt sich fest an ihn. Sie läßt plötzlich erschauern, daß es in unserem Leben nur Augenblicke des höchsten Glückes gibt, die der Mensch sein eigen nennt, denn es läßt sich auf keine Dauer rechnen.

Des Lebens ungemischte Freude... Ward seinem Städtchen gütlich. Wir schwimmen auf einem dunklen Wasser von Heute zum Morgen und hören in angestimmtem Sittens auf das Rauschen einer Nacht, die uns auch dieser kurzen Augenblicke berauben will. Eva schüttelt ganz leise ihr Köpfchen. Nein, nein! Sie hält ihr Bild fest, sie genießt die Augenblicke doppelt, dreifach, denn mit ihrer tiefen Innlichkeit, ihrem tiefen Seelenohr, vernimmt sie schon die leinsten Schwingungen.

Oden im traulichen Wohnzimmer läßt Robert sie langsam zur Erde gleiten, hält sie aber fest. Ihr Köpfchen ruht an seiner Brust und so, von seinen Armen umschlungen, wird sie sich von neuem bewußt, daß er der Stärkere ist. Innerer Jubel ohne gleichen erfüllt sie und offenbart sich in dem leuchtenden Blick, mit welchem sie zu dem Dänen aufschaut.



**Beste irische Robbühner,**  
Schinken, Nieren,  
Kochfleisch, Schmalz  
empfehlen  
**Clemens Bürger,**  
Bild-, Geflügel- und  
Fischhandlung.

Im gemischten, fetten  
**Öle und Butter,**  
junge Gänse,  
junge Lämmer  
empfehlen  
**Clemens Bürger,**  
Bild-, Geflügel- und  
Fischhandlung.

**Lebende Schnepfen,**  
Karte Käte, Portlandschmelze  
empfehlen  
**Clemens Bürger,**  
Bild-, Geflügel- und  
Fischhandlung.

**Lebende Schnepfen,**  
Karte Käte, Portlandschmelze  
empfehlen  
**Clemens Bürger,**  
Bild-, Geflügel- und  
Fischhandlung.

**N. Weizen-Mehl**  
in ganzen Säcken  
und ausgewogen  
jezt bedeutend  
billiger von  
noch alter Sorte  
empfehlen  
**Ed. Dodter,**  
Geckstr. 79.

Empfehle den bekannten  
ungebleichten **Wittweider**  
**Barohent,** extra breit,  
noch zum alten Preis v. 45 Pf.  
per m. **Georg Lohmann**  
Kahl., Albertplatz.

**Separatorenöl,**  
In Qualität zu Originalfabrik-  
preisen in Kannen und auch  
ausgewogen empfiehlt  
**Friedrich Böttner,**  
Kulter-Druckerei Riesa,  
Bahnhofstraße 16.

**Sofas,**  
alle Ausführungen,  
**Matratzen,**  
über 25 am Lager,  
**Großmöbel,**  
**Auflagen,**  
kaufen Sie  
sollt und enorm billig im  
**Haupt-Möbel-Magazin**  
**Adolf Richter,**  
Hauptstr. 60,  
Eingang Handkar.  
Rein Baden,  
daher billigste Preise.

**Schwaches Kiefernholz**  
trockene Ware, liefert per  
Wtr. 4,50 M. nach Riesa  
bis vors Haus  
**Emil Leibold, Holzhandlg.,**  
Schiffsd. Röderrau.

Im Böh. Braunkohlen  
**„Zegethoff“**  
von größter Heizkraft,  
**„Kraft“-Briketts,**  
**Kiefernholz,**  
gespalten und gebündelt,  
**Anthracit, echt engl.,**  
empfehlen  
**Kohlenkontor**  
**Hans Ludewig,**  
Eckstraße 1.

Ein transportabler  
**Sachelofen**  
ist billig zu verkaufen.  
Apothek.

**6 gebrauchte  
Fahrräder,**  
gut eingerichtet,  
mit und ohne Freilauf,  
billig zu verkaufen.  
**Paul Hofmann,**  
Berth bei Riesa.

**Städtische  
Bauerschule u.  
Felderschule  
ROSSWEIN.**  
Beginn am 10. Oktober.



**Achtung!**  
Wohin gehen wir abheben Sonntag?  
**Nach Berner's Weinstuben**  
in Richtensee  
zum **Kellerfest!**

**Heißdampf-Verbund-Lokomobilen**  
mit oder ohne Kondensation  
bis 90 Pferde **sofort lieferbar.**  
**Dresdner Maschinenfabrik und Schiffswerft** Uebigau, Akt.-Ges.,  
Dresden-Uebigau.

**Riesaer  
Kaffee-Röstwerk**  
**Adolf Bormann,** Wettinerstr. 31  
Fernsprecher Nr. 353.  
Empfehle den geprüften Hausfrauen meine  
nach neuestem System und Patenten ge-  
rösteten Kaffees  
**Marke**  
**„Edelkaffee“,**  
sowie  
ff. Chines. Tee, Biscuit,  
Confituren, Chocolate u. Cacao  
in größter Auswahl und vorzüglichsten  
Qualitäten.

**Kartoffel-Verkauf.**  
Sonntag, den 11. September werden am Baußig-  
Gräber Wege von früh 6 Uhr an  
**Kartoffeln rutenweise**  
vergeben. Ante 1.10 Mark.  
**Edelmann, Baußig.**

**Kartoffeln, Up to date,**  
werden verrufen von früh 7 Uhr ab.  
**Rittergut Promnitz.**

Von Montag, den  
12. September ab stehen  
wieder frisch eingetroffene  
**Lütticher und**  
**Ardenner Arbeitspferde,**  
leichten und schweren Schlags,  
bei mir in Ofach zum Verkauf.  
**Oschatz,**  
Fernspr. 42. **H. Strehle.**

**Achtung! Kaiser Wilhelm-Platz Achtung!**  
Sonntag und Sonntag  
**große Variété-Vorstellung,**  
ausgeführt von erstklassiger Leipziger Gesellschaft.  
Anfang 4 Uhr.  
Um zahlreichem Besuch bittet **Minna verw. Oetig,**

**Gasthaus**  
**„Stadt Leipzig“**  
Hauptstr. 58.  
Großes  
**Münchener Bierfest.**  
Tyroler Schrammelmusik  
: mit Gesangsbeiträgen. :  
1/10 Glas Münchener Bier 20 Pfg.  
Reichhaltige Stammskarte.  
Münchener Bierwürste  
: mit Kartoffel-Salat. :  
Eintritt frei! Eintritt frei!

**Gasthof Baußig.**  
Sonntag, den 11. September  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
von 4 Uhr an Tanzverein,  
wogu ergebenst einladet **C. Hettig.**

**Hotel Reichshof, Zeithain.**  
Sonntag, den 11. September  
**gross, Extra-Konzert.**  
Anfang 4 Uhr. Nach dem feiner Ball.  
Hergu ladet ergebenst ein **E. verw. Eiegel.**

**Gasthof „Königslinde“, Wälkwitz.**  
Sonntag, den 11. September **feine Ballmusik,**  
wobel mit Pflaumenkuchen und Kaffee aufwartet und  
freundlichst einladet **E. Rohse.**

**Coupons-Einlösung**  
Sämtliche am 1. Oktober 1910 fällige  
**Coupons,**  
**Dividendenscheine und**  
**gelooste Wertpapiere**  
lösen wir bereits von heute ab kostenfrei ein.  
Mündelsichere Anlagewerte  
halten wir stets vorrätig.  
Riesa, 5. September 1910.  
**Riesaer Bank.**

**Gasthof Beerhaken.**  
Sonntag, den 11. Sept.  
**Pflaumenkuchenschmaus**  
mit Ball  
(Wiltärmusik) von 5 Uhr an,  
wogu freundlichst einladet  
**H. Böttig.**

**Rezeption**  
**Brauerei Röderrau.**  
Morgen Sonnabend ladet  
zum **Schlachtfest**  
freundlichst ein  
**Ernst Rötze.**

**Gasthof Sahnfeld.**  
Sonntag, den 11. Sept.  
**Pflaumenkuchenschmaus**  
und Ballmusik.  
Dazu ladet ergebenst ein  
**Cl. Hornemann.**

**Gasthof Tiefenau.**  
Sonntag, d. 11./9. Ladet zur  
**starkbesetzten Tanzmusik**  
ergebnst ein **Edward Seidel.**

**Richter's Restaurant,**  
- Bahra. -  
Zu unserm nächsten Sonntag  
den 11. Sept. stattfindenden  
**Erntefest**  
haben ganz ergebenst ein  
**Richard Richter u. Frau.**

**Bier!** Sonnabend  
tag früh wird in der Bergs  
brauerei Jungbier geküht.

Neu aufgenommen!  
**Ehrig & Kürbiss-**  
**Kaffee**  
Dresden.

**Hedwig Hickel,**  
vorm. Geschw. Philipp.

**Blumenkohl**  
**Junge Schoten**  
**Junge Karotten**  
**Jungen Kohlrabi**  
**Bohnen**  
empfehlen **Sid. Tittel.**

**Malz-Kaffee.**  
Zu jedem Pfd.-Paket ein  
wertvoller Bon gratis.  
**H. Seibmann, Haupt-**  
straße 83.

**Pflaumen**  
Wehe 50 Pfg., verschiedene  
Sorten weiche Birnen, sowie  
schöne Fälscheln, Wehe von  
20 Pfg. an, verkauft  
**Sickert,**  
Obstgarten Wolfstraße.

**Schöne**  
**Gartenpflaumen**  
empfehlen  
**Gärtner Röderrau.**

Schöne große  
**Gartenpflaumen**  
zum Steden verkauft billigst  
Obstgärtner **Dänneberg,**  
Leckwitz bei Riesa.

Um den großen Vorrat an  
**Erdbeerpflanzen**  
etwas zu edumen, offeriere per  
100 Stück 90 Pfg.  
1000 Stück 7 M.  
Von 25 Stück an zum Sun-  
dertpreis.  
**P. Mornhinweg,**  
Gandelsgrüner,  
Leckwitz bei Riesa.



# 2. Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Verlagsanstalt und Druck von Sanger & Welter in Niesau. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesau.

Nr. 209.

Freitag, 9. September 1910, abends.

68. Jahrg.

## Bermischtes.

**Hochwasser.** Aus Breslau wird unterm 8. September gemeldet: Die Oder ist heute weiter langsam im Sinken begriffen; ebenso auch die Odra. Nachdem es die ganze Nacht weiter in Schlesien geregnet hat, ist heute früh gegen 10 Uhr eine geringe Aufklärung eingetreten, die aber leider nicht von Dauer sein wird, da der Himmel sich bald wieder mit schweren Wolken überzog. Bei Brieg ist die Oder in schnellerem Steigen begriffen, so daß eine Ueberschwemmung des Niederungsgebietes unmittelbar bevorsteht. Bei Oppeln und Ratibor stehen die Gebiete der Oberrheinung unter Wasser. In der Stadt Ratibor sind die niedrig gelegenen Straßen bereits überflutet. Ueber den südlichen Teil des Kreises Ratibor, die Gemarkungen Kranowitz, Kuchelna, Polatitz und Deutsch-Kraman gingen nachts wolkenbruchartige Regen nieder, die das Gelände nördlich unter Wasser setzten und an der Ernte großen Schaden anrichteten. Das Oppatal hat im Beobachter Kreise stark gelitten. Unterhalb Weiskwitz ist der Uferbaum der Oppa auf 10 Meter Länge gerissen und die Fluten ergießen sich auf die Gelände nach Klein-Planitz zu. Auch in Droschowitz nahe der österreichischen Grenze ist ein Damm gerissen und jenseits der Grenze sind die Feuerwehren alarmiert, um die österreichischen Gelände zu schützen. Bei Banfen ist die Odra im starken Steigen begriffen. Oberhalb stehen Wiesen, Kartoffelacker und Gemüsegärten unter Wasser. Aus Boffonska wird gemeldet, daß die Malapane rapide zurückgegangen. In der Stadt Reike selbst ist sie aber noch weiter im Steigen begriffen. Die Landeder Odra und die Mühle haben in Schredendorf und Seitaberg die Straßen unter Wasser gesetzt. Der Mülhrestauerer gleich einem mächtigen See und hat an der Sperrmauer bereits 10,40 Meter Tiefe. Die Weiskwitz ist seit gestern um 20 Zentimeter gesunken. Das Hochwasser hat in der Stadt Schweidnitz mehrere Dämme weggerissen und an den Uferbefestigungen großen Schaden angerichtet. Im Riesengebirge wurde der Regen schon in der Nacht zum Mittwoch wolkenbruchartig.

**Drei Cholerafälle in Wien.** Erst gestern wurde in Wien amtlich bekanntgegeben, daß dort drei Cholerafälle aufgetreten sind. Das Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern versendet nachfolgendes Communiqué: Am 8. September 1910 früh abgeschlossene bakteriologische Untersuchungen haben festgestellt, daß in Wien drei Erkrankungen an asiatischer Cholera aufgetreten sind. Es handelt sich um die Mitglieder einer Familie, die das einzeln gelegene Haus des 12. Bezirks Tagelgasse 209 bewohnen. Der 29-jährige Blumenhändler Joseph Wastelhuber ist in der Nacht zwischen dem 5. und 6. September erkrankt und am 6. September d. J. nachmittags gestorben. Die Leiche wurde sogleich in die Infektionsleichenkammer des Zentralfriedhofes gebracht. Bei der 23-jährigen Frau Anna des genannten Wastelhubers traten am 6. September d. J. mittags, bei dem zehn-jährigen Kinde Anna in der gleichen Nacht wie beim Vater die ersten Krankheitserscheinungen auf. Beide befinden sich seit dem 6. September nachmittags vollkommen isoliert im Kaiser Franz Josef-Spital in Wien. Die Herkunft der Infektion blieb bisher trotz der gepflanzten Erhebungen unaufgeklärt. Die notwendigen Maßnahmen wurden am 6. September, als sich Verdacht auf Cholera ergab, getroffen. — Einem Telegramm aus Sofia zufolge ist in Somobit an Bord eines dort eingetroffenen ungarischen Dampfers ein Todesfall unter choleraverdächtigen Erscheinungen vorgekommen, weshalb die Sanitätsbehörden sowohl die Ausschiffung der Passagiere wie die Ausladung der Waren verboten haben. Die nach Bulgarien reisenden Passagiere müssen in Ruffschul ausgehen, wo sie unter Quarantäne gehen.

**Ein Schriftsetzer zum Doktor promoviert.** Die philosophische Fakultät der Berliner Universität hatte dieser Tage die außerordentlich seltene Gelegenheit, einen Arbeiter mit dem Doktorhut zu beseligen. Wie der „Zeitungsvorlag“ mitteilt, wurde der Schriftsetzer Hans Hinkel aus der Druckerei der „Deutschen Tageszeitung“ mit einer Arbeit über das Thema: „Auslese und Anpassung der Arbeiter im Buchdruckgewerbe mit besonderer Rücksicht auf die Schmalschneide“ zum Doktor promoviert. Dr. Hinkel, der seit mehreren Jahren in der genannten Offizin als Maschinensetzer tätig ist, kamnt aus Bielefeld in Westfalen-Schlesien. Er bereitete sich in seinen Mußstunden zum Abiturientenexamen vor, das er 1908 am Gymnasium in Olfau bestand. Darauf ließ er sich später in Berlin an der Universität immatrikulieren und hörte besonders staatsrechtliche und national-ökonomische Vorlesungen, deren Besuch ihm die Druckerei durch geeignete Schichtverlegung ermöglicht hatte.

**Ein Wettsegeln mit Modelljachten.** Die Segel mit kleinen Modelljachten, die gewöhnlich nur als eine Sommerbelustigung für Knaben gelten mag, ist in England zu einem eigenartigen und hochentwickelten Sport geworden; den ein angelegener Klub; die „Model Yacht Sailing Association“, mit Eifer pflegt. Der Klub, dessen Vorsitzender der Marquis von Ailsa ist, darf mit besonderer Erlaubnis des Königs die weiße Flagge führen, die sonst nur der „Royal Yacht Squadron“ gestattet ist, und die „Spielzeuge“, mit denen auf dem Kunden Teich in Kensington Gardens die aufregendsten Wettfahrten veranstaltet werden, sind wissenschaftlich und technisch hervorragende Konstruktionen, deren Kosten sich auf 400—1000 Mark belaufen. Die Mehrzahl der

Boote hat etwa fünf Fuß über Deck, und die Dackelage mag etwa Mannshöhe erreichen. Ganz erstaunlich ist die Schnelligkeit, die diese kleinen Fahrzeuge entfalten können. Sie fahren mit einer Geschwindigkeit von fast acht englischen Meilen in der Stunde; wenn die großen Kreuzerjachten verhältnismäßig dieselbe Schnelligkeit erzielen würden, so könnten sie etwa 90 englische Meilen in der Stunde zurücklegen. Die Art, wie die Miniaturwettfahrten gefeiert werden, ist sehr geistreich ausgedacht. Die gewöhnliche Ruderpinne ist durch einen Reliëfbogen, in dem eine Reihe Löcher sind; ersetzt; darin laufen die Enden der kleinen Taue, durch die das Großsegel gehalten wird. Angewandte Vorrichtungen sorgen nun dafür, daß das Steuer den Winderhältnissen genau entsprechend reguliert wird; so daß das Boot niemals seinen Kurs verliert. Natürlich kommen auch kleine Unfälle vor, die aber den Reiz des Sports nur erhöhen; wie es nicht anders bei den großen Wettfahrten ist. Die Konstrukteure dieser mit außerordentlicher Sorgfalt erbauten kleinen Jachten legen dabei besonderes Gewicht darauf, alle Erzeugnisse der Technik sofort auszunutzen; ja sie glauben sogar in dieser Beziehung einen Vorsprung vor den großen Bootbauern zu haben. Jede Verbesserung, die die Konstrukteure der großen Segelboote einführen, bringt sie unseren bereits existierenden Modellen näher; erklärte einer der erfahrensten dieser Modellbootbauer stolz. Aber nicht nur Segelboote, sondern auch Motorboote, die durch Uherwerk, Dampf, Petroleum oder Elektrizität getrieben werden, tummeln sich in Miniaturformen auf dem Kunden Teich. Einige von diesen tragen Maschinen von 1/4 Pferdestärken und entwickeln ganz außerordentliche Geschwindigkeiten. In der Flotte der Modellmotorboote ist die Zahl der Unglücksfälle allerdings ziemlich häufig. Petroleum entzündet sich, Dampfessel kochen in die Luft, und das gewöhnlichste Unglück ist der Untergang eines solchen kleinen Fahrzeuges; da infolge der außerordentlichen Kraft der Motoren sich leicht ein Deck zu bilden scheint.

Ein Ueberfall mit heiterem Ausgang ereignete sich in Berlin am 8. September im Humboldt-park in der Nähe der Humboldtmühle. Als dort der 32-jährige Beamte Hermann S. auf einem Spaziergange in den Humboldtpark einbog, sprang plötzlich ein Mann auf ihn zu und richtete mit drohend erhobenem Knüttel die lebenswichtige Frage an den Ueberfallenen: „Wohin oder Leben?“ Der Beamte erwiderte jedoch: „Leben können Sie kriegen“ und setzte seine Worte auch unerschrocken in die Tat um, indem er dem Strolch ein paar schallende Maultschellen versetzte. Auf eine derartig rohe Behandlung aber war der Räuber nicht gefaßt. Sobald er sich von seinem Schreck erholt hatte, machte er schleunigst Kehrt und ließ den Ueberfallenen mit den Worten: „Psui, Sie Grobian!“ verbucht am Wege stehen.

**Ein 500 Flieger.** Die so ereignisreiche Flugsaison 1910 naht sich jetzt ihrem Ende; sie hat einen Aufschwung in der Kunst des Fliegens gebracht, an dessen Möglichkeit noch vor wenigen Jahren niemand geglaubt hätte. Aber nicht nur die Einzelflüger in der Dauer-, Schnell- und Höhenflug waren so imponierend, auch die Zahl der Flieger ist außerordentlich gewachsen. Ende 1907 waren es ganze vier Mann — die beiden Brüder Wright, Santos Dumont und Henri Farman —, die die Bewunderung der Welt durch die ersten Flüge erregt hatten. Ende März 1910 war die Zahl der Leute, die fliegen konnten, bereits auf 200 gewachsen, und heute zählt man nicht weniger als 500 Flieger. Es gibt dabei mehr als 30 bekannte verschiedene Typen von Flugmaschinen, unter denen die Eindecker und die Zweidecker einander fast die Waage halten. Von 30 Fliegern ist bekannt, daß sie mit der Ausarbeitung der Einzelheiten an neuen Originalmodellen beschäftigt sind. Besondere Erwartungen setzt man auf Paulhan, der in kurzem die ersten Versuche mit einem neuen Aeroplan anstellen will, dessen Tragflächen während des Fluges zur Verkleinerung einer größeren Geschwindigkeit verkleinert werden können.

**Das Arbeitertheater der Millionenäre.** Aus New York wird berichtet: Das New Theatre, das eleganteste Schauspielhaus in Amerika, das von New Yorker Millionenären zur Hebung des amerikanischen Dramas begründet worden ist, soll auch zur Hebung des künstlerischen Geschmacks der New Yorker Arbeiterschaft beitragen. In der kommenden Spielzeit wird eine Reihe von Vorstellungen ausschließlich für Arbeiter veranstaltet werden, bei denen die Eintrittspreise nur 40 Pfg. bis 2 Mark betragen. Dabei sollen die Vorstellungen in der gewöhnlichen Besetzung des Theaters gegeben werden; dessen Schauspiel und Schauspielereien zu den besten in den Vereinigten Staaten gehören. Die Mittel für diese Vorstellungen werden nicht wie sonst an den Schaltern verkauft, sondern von den Organisationen bereitgestellt werden; die im Dienst der Universitäts-Ausdehnungsbestrebungen stehen, so daß sie wirklich nur in die Hände der arbeitenden Bevölkerung gelangen können. Das erste Stück wird Maeterlincks „Blauer Vogel“ sein, der am 3. Oktober in Szene geht; daran wird sich eine Reihe von Schafspearvorstellungen schließen. Sollte sich der Versuch als erfolgreich erweisen, so soll im Arbeiter- viertel ein besonderes Theater unter Leitung des New Theatre-Syndikats erbaut werden, in dem die hervorragenden Dramen von den besten Schauspielern in billigen Vorstellungen zur Aufführung gelangen.

**Die neue Linie in der Mode.** In der Zeit, als die Modedamen schlanke und schmal sein wollten wie

die Engel Fra Angelicos und die Frauen Botticellis, ist der Wesentaille bereits der Vernichtungskrieg eröffnet worden. Seitdem war die Mode wieder zur strengen Akzentuierung des Tailleinschnitts zurückgekehrt, aber die ganze Richtung unseres Geschmacks drängt in Zeitströmungen immer wieder auf die Ausdehnung der Hüften, auf die gerade, glatte Linie des Frauenkörpers. So wird auch in der diesjährigen Saison wieder der Eingriff der „neuen Linie“ angekündigt, jene natürliche Umlagerung des Leibes streng verpönt und eine gleichmäßige Gestaltung der Figur von den Schultern bis zu den Knien verlangt. All die verführerischen runden Hüften, die feinen Einbügungen und Ausschweifungen der Taille müssen den einförmigen vertikalen Linien weichen, die die Figur in die Gestalt eines Pfeilers pressen. Schlankheit ist jetzt nicht mehr das höchste Gebot, sondern Hüftenlosigkeit. Man läßt eine gewisse Fülle gelten, aber sie muß geformt und gebändigt sein durch den Zwang des Korsetts. Das Korsett spielt daher eine größere Rolle als je zuvor; es geht von den Schultern bis zu den Knien herab und ist dabei doch „ein Wunder der Bequemlichkeit“. Den Frauen wird dafür versprochen, daß ihnen die „neue Linie“ eine besondere Jugendlichkeit verleihen soll.

**Die Frauen als Forschungsreisende.** In London hat vor kurzem eine unerschrockene Dame, Agnes Keith Cameron, die eine Reise von 10 000 englischen Meilen durch die arktischen Gegenden gemacht hat, einen vielbesprochenen Vortrag über ihre Erlebnisse gehalten. Mrs. Cameron, die in Victoria, Vancouver, geboren wurde, war zuerst als Schullehrerin tätig, wandte sich dann dem Journalismus zu und wurde schließlich aus ihrem Tug nach Abenteuer und ihrer Liebe zur geographischen Forschung heraus Entdeckungsfreisende, die alle Mühen und Gefahren dieses entsetzlichen Berufs freudig auf sich nahm und mit Glück überwand. Mrs. Cameron ist nicht die einzige Frau, die sich in der Geschichte der Erdforschung einen Namen gemacht hat. Ihre Vorgängerin war Mrs. Leonidas Hubbard, die 1905 einen gefährlichen Marsch von 600 englischen Meilen durch das unerforschte Labrador unternahm. Sie trat die Reise an, um das Vermächtnis ihres Mannes zu erfüllen, der das Ziel seines Lebens in die Ergründung arktischer Probleme gesetzt hatte und auf einer Expedition 1908 den Unbegriffen erlegen war. Da die kleine Frau fürchtete, daß man alles versuchen würde, um sie in ihrem Entschluß wankend zu machen, trat sie ganz im Geheimen ihre Reise an, nur von drei indianischen Führern und einem Eskimo begleitet. Ihr plötzliches Verschwinden erregte den Verdacht, daß sie gestorben sei, aber sie kehrte glücklich zurück, nachdem sie viele aufregende Abenteuer bestanden und alle Unbilden und Gefahren des Klimas durchgestanden hatte. Diejenige Frau aber, die dem Nordpol am nächsten gekommen ist, ist die Gattin des Nordpolentdeckers Peary, die ihm als junge Frau auf einer seiner Expeditionen begleitete und mit ihm in arktischen Gegenden überwinterte. Eine der weitesten Reisen, die wohl je eine Vertreterin des zarten Geschlechts gemacht hat, ist die Durchquerung Afrikas von Kap bis Kairo, die eine junge Engländerin, Charlotte Mansfield, durchführte. Sie legte in 7 Monaten 16 738 englische Meilen zurück. Dabei war sie auf der ganzen Wanderung von keinem anderen Weibchen begleitet, sondern hatte nur Eingeborene um sich und legte einen großen Teil der Reise zu Fuß zurück. Mit ihrer schwarzen Reisegesellschaft aber machte sie die besten Erfahrungen. Sie erzählt, daß sie überall mit großer Verehrung aufgenommen wurde, und wenn die „weiße Dame“, wie sie die Eingeborenen nannten, sich einem Dorf näherte, dann war dieses häufig schon durch Signale in der Trommelsprache auf ihr Erscheinen vorbereitet und gewährte ihr gastliche Aufnahme. Mrs. Mansfield ist zwar die erste Frau gewesen, die eine vollständige Durchquerung Afrikas zu Lande unternahm, aber sie hat zahlreiche mutige Vorgängerinnen, die gefahrvolle Afrikaereisen unternahmen. Lady Baker begleitete ihren Mann auf seinem Einringen in Zentralafrika, und Mrs. H. M. Kingsley erforschte, nur von einer kleinen Eskorte von Eingeborenen begleitet, das gefährliche Gorrillagebiet in Westafrika. Sie verbrachte viele Wochen unter Menschenfressern und setzte dabei fast täglich ihr Leben aufs Spiel, durchzog weite Strecken Landes, die bisher noch von Fußes keines Europäers betreten worden waren. Eine Veteranin unter den weiblichen Forschungsreisenden ist Mrs. French Sheldon, die sich rühmen darf, als erste Frau zum Mitglied der Londoner königlichen geographischen Gesellschaft erwählt worden zu sein. Vor fast einem halben Jahrhundert machte sie als 16-jähriges Mädchen ihre erste Reise rund um die Welt. Als Besitzerin eines großen Vermögens konnte sie ihrem Wunsch nach dem Studium fremder Länder freien Lauf lassen. Sie machte noch zwei weitere Weltreisen und widmete sich dann der Erforschung des afrikanischen Kontinents. Ganz allein, von keinem Weibchen begleitet, drang sie bis zu den Stammesfällen und in das Kaiserreich vor. Mitten unter Kannibalen zündete sie ihr Lagerfeuer an und nahm Aufenthalt unter den primitiven Iwerghöckern. Mit 30 wurden Eingeborenenstämmen, zu denen sie auf ihren Reisen in Beziehungen trat, schloß sie Blutsbrüderschaft und bekam so Kenntnis von den geheimen Kulturen und Gebräuchen, die unter den Wilden Ostafrikas und der Rongogebiete bestehen. Durch ihre Studien über den Fetischismus und andere religiöse Vorstellungen leistete sie der Wissenschaft bedeutende Dienste.

Junge berufsbereite Dame,  
wollg., gelb., schwarz., entlaufen.  
Gegen Belohnung abzugeben  
Ganspfr. 59.

**Logisgesuch,**

7 u. 22. Int. erledigt.  
Schlafz. mit Mittag-  
Essen. Wilhelmstr. 10, p. r.

Sehr. heizbare Schlaf-  
stube zu vermieten  
Bismarckstr. 11c, p. l.

**Salbel. Etage,**

bestehend aus 5 Zimmern,  
Bad, Küche und Zubehör,  
Gartengenuss, sofort oder  
später bezugsbar  
Ganspfr. 64, J. Et. r.

**7000 Mkt.**

als 1. Hypothek baldigst zu  
cedieren gesucht. Adressen erb.  
u. C. D. 27 an die Exp. d. Bl.

**Recht! Geldverleiher auf**  
Möbel u. Bürgschaft.  
Kreditgeschäft Reform, Plauen  
i. B. Rein Schmidt, Via. Kapit.

**Suche 300 Mark**  
auf ein Jahr. Hohe Zinsen  
und sehr gute Sicherheit.  
Gest. Offerten unter L M  
an die Exp. d. Bl.

**Opfermädchen**

zur Beaufsichtigung eines  
7 jährigen Kindes (Mädchen)  
zum 15. Sept. c. gesucht. Zu  
erkrag. im Kaiserhof-Tunnel.

**Älteres Mädchen**

welches Koch und in besserem  
Haushalt tätig war, sucht  
1./10. p. Stelle. Off. u.  
H K 100 postlagernd Frei-  
berg erbeten.

**Waschfrau** sucht noch

Waschen aufs Band. Adresse  
in der Exp. d. Bl.

**Jüngerer**

**Expedient,**

der bereits in einer Rechts-  
anwaltskanzlei beschäftigt ge-  
wesen ist, für sofort oder  
1. Okt. gesucht. Zu melden bei  
Rechtsanwalt Krippendorff,  
Bahnhofstraße 9.

**Einen Arbeiter**

sucht sofort  
H. Becker, Goethestr. 79.

Rüchtern, ordentlicher,  
unabhängiger Mann wird als

**Öfen-**

**Anspanner**

mit oder ohne Befähigung  
und gutem Lohn gesucht.  
Nittergut Reinitz.

Für die anlässlich ihrer Silber-  
Hochzeit dargebrachten überaus reichen  
Ehrungen sagen

**herzlichen innigen Dank.**

Grödel bei Riess,  
am 8. September 1910.  
Dammmeister Marcus und Frau  
Johanna geb. Modes.

**Städtische Sparkasse Riesa**

— im Rathaus —

ist geöffnet an allen Wochentagen und zwar:  
Montags bis Freitags 8—12 Uhr Vormittags  
2—4 Uhr Nachmittags

Sonnabends 8 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags.  
Die Einlagen sind mündelsicher und werden vom  
Tage der Einzahlung bis zum Tage der Rückzahlung  
verzinst.

Auch schriftliche Aufträge werden schnellstens  
erledigt.

Einlagenbestand: 11 Millionen Mark.

Geldsparsbüchern. Geschenkmappen.

**Giroverkehr**

des Verbandes sächsischer Gemeinden.

Nähere Auskunft darüber wird in der Sparkasse  
gern erteilt. Die Benutzung für den Orts- und Fern-  
verkehr wird empfohlen.

Rohschlachterei Schützenstr. 19. Tel. 273.

Empfehle morgen Sonnabend

**prima Fohlenfleisch.**

Otto Gundermann, Rohschlichter.



**Kohlen und Brikets**

alle Sorten und Formate empfohlen billigst od. Lager oder  
frei Haus und Keller

**A. G. Hering & Co.,** Ecke Niederingstr.

**Arbeits od. Tagelöhner**

sucht  
E. Sommer, Stresemann.

**Sattlergesellen**

suchen sofort  
C. Holbig & Co.,  
Reichen, Bahmannstr. 16.

**Zimmerleute**

werden eingestellt  
**Göpfert & Saube,**

Jüngerer  
**Schmiedegeselle**  
sofort gesucht  
Schmiede Merzdorf.

**15 bis 20 Mkt.**

täglich

Können Herren verdienen,  
welche patentamtlich geschützte  
Pferdebeden und Regenröcke  
direkt an Private verkaufen  
wollen. Offert. unter A 10  
postlagernd M. Gladbach.

Wer erteilt jungem Manne

**Klavier-Unterricht?**

Off. mit Preisangabe unter  
K F 70 an die Exp. d. Bl. erb.

**Kleines Haus,**

15 Minuten von  
Riesa, sofort zu  
verkaufen. Adresse  
in der Exp. d. Bl.

**Ostriesisches Milchvieh.**

Dienstag, den 13. Sept.  
Stelle ich eine große Auswahl  
bester Kühe und Kalben,  
hochtragend und mit Mil-  
chern, sowie prima sprun-  
gsfähige Zuchtbullen u. 2/3 jäh-  
rige Kuh- und Bullenälber  
bei mir zum Verkauf.

**Paul Richter,**  
Knecht-Riesa.



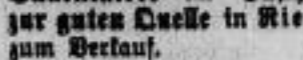
**Oldenburger Fleischer**

Sucht- und Milchvieh.

Donnerstag, den 15. Sept.

Stelle ich einen Transport  
beste hochtragende Kühe  
und Kalben, prima sprun-  
gsfähige Zuchtbullen, sowie  
eine große Auswahl 6 bis  
12 Monate alte Kuh- u.  
Bullenälber im Gatthof  
zur guten Quelle in Riesa  
zum Verkauf.

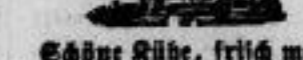
Otto Kramer,  
Fichtenberg (Wid).



Schöne Kühe, frisch mel-  
kend und hochtragend, wo-  
bei sichere Zugläufe, stehen  
von heute an sehr preiswert  
zum Verkauf.

Emil Thielemann, Gutsbef.  
Stolzenhain Nr. 5.

Fernspr. Gröbzig t. S. Nr. 10.



**Gatthof Stolzenhain.**

Ein feiner Transport sehr  
schöner, harter Kühe, mit u.  
ohne Kalber, low.gangfähige  
Zugläufe dabei, stehen von  
heute an preiswert zum Ver-  
kauf.

Gustav Thielemann,  
Fernsprecher Gröbzig Nr. 8.

**2 Ladentafeln,**

2,50, 1,20 lang, mit 12 und  
6 Rasten, sowie ein Regal  
mit Aufsatz billig zu ver-  
kaufen. Nitzschstein 29 f.

**Eine Waschmaschine,**

nur ein paar mal gebraucht,  
für die Hälfte des Wertes zu  
verkaufen. Gest. Off. unter  
A D an die Exp. d. Bl.

6- bis 700 Geld oder  
Bauschillingen sind zu ver-  
kaufen in Riesa Nr. 52.

**Segelboot.**

für 4 Personen, für 80 M.  
zu verkaufen. Off. unt. E 37  
postlagernd Reichen.

**Potkauer**

**Saat-Roggen**

von im Herbst bezogenem  
Original-Roggen gibt per  
Zentner mit 10 Mark ob  
Nittergut Reinitz.

**Lolles Zahnweh**

schwindet sofort nach Ge-  
brauch von Waltgott's  
Zahnwatte à 50 Pf.  
(30,0 Caracrol), echt zu hab.  
i. d. Drogerien H. B. Gens-  
wink, O. Hübners Drogerie,  
Kaiser Drogerie,  
P. Köchel Radf.

**Hautausschlag**

habe ich nach 1 Stück Jucker's  
Patent-Medizinal-Seife ein  
vollständig reines Gesicht. Ich  
gebrauche Ihre Seife zeit-  
lebens. O. W. in Guben".  
à Stk. 50 Pf. (15 % ig) u.  
1.50 M. (35 % ig, härtere  
Form). Dazugehörige Zudsch-  
Creme 75 Pf. u. 2 M., ferner  
Zudsch-Seife (mild) 50 Pf.  
u. 1.50 M. bei H. B. Genswink,  
Fr. Böttner, Esc. Jäger.

**Der Nitzschhorster Markt-**

Sprudel Starquelle (Jod-  
Eisen-Mangan-Rochsalzquel-  
le) hat mir d. ein. alten

**Frauenleiden**

u. Chron. Blasenkatarrh sehr  
wertvolle Dienste geleistet, d.  
Schmerzen u. Schärfe voll-  
ständig genommen und eine  
wunderbare Kräftigung der  
leidenden Teile bewirkt. Ich  
hätte einen solchen Erfolg nie  
möglich gehalten, habe mich  
nie so wohl u. gesund ge-  
fühlt wie jetzt nach der Kur  
mit Ihrer Wunderquelle. Die-  
selbe wirkt vor allem glänzend  
auf die Tätigkeit d. Nieren,  
reinigt d. Blut u. d. Gifte.  
Seit ich Ihren Markt-Sprudel  
trinke bin ich auch vollstän-  
dig von m. Menstruations-  
beschwerden, die mich jahrel.  
in d. schrecklichsten Weise quäl-  
ten, befreit. Ihr Markt-  
Sprudel ist ungeschätzbar.  
Frau H. A. Keryll, warm  
empf. Aiterf. 95 Pf. in d.  
Apoth. u. bei H. B. Genswink.

**Kurzzeit der Dresdner Börse vom 9. September 1910.**

%	Staatspapiere.	Kurs	Recht.	Zeite	Stim-	Bauschilling-Aktien.	Kurs	Recht.	Zeite	Stim-	Elektr. Unternehm.-	Kurs	Recht.	Zeite	Stim-	Porzellan, Ton-, Cha-	Kurs
8	Reichsanleihe	93,20	5	5	Sept.	Bank für Bauten	—	18	18	Jan.	Wagmach.-	368,75	11	11	Jan.	Porzellan, Ton-, Cha-	172
8 1/2	do. alle	92,40	4	6	Jan.	Bank für Grundbesitz	—	8 1/2	4	April	Bergmann	167	12	12	Jan.	Porzellan, Ton-, Cha-	—
4	do.	101,90	8 1/2	9	April	Baub. f. d. Resid. Dresden	218	10	5	Jan.	Electra	129,25	10	10	"	Porzellan, Ton-, Cha-	—
8	Sächsische Rente 5000 M.	92,65	5	5	Jan.	Dresdener Bauschilling-Ges.	144	18	12	"	Mellich	147	10	10	"	Porzellan, Ton-, Cha-	—
8	do. 500 M.	92,85						80	80	"	Seidel & Naumann	147	10	10	"	Porzellan, Ton-, Cha-	—
8	Sächsische Staatsanleihe 55 er	91,10						7 1/2	0	März	do. Genußscheine	1025	8	0	"	Porzellan, Ton-, Cha-	—
8 1/2	do. 1852/88 große	98,50						8	5	Oktbr.	Guthst. u. Masch. abgest.	183,50	5	9	"	Porzellan, Ton-, Cha-	—
8	Preussische Consols	92,30						18	10	"	Schlaby Stamm-Aktien	121,50	16	16	"	Porzellan, Ton-, Cha-	—
8 1/2	do. alte	92,30	7	8	Jan.	Maschinenfabrik- und		20	20	"	do. Vorkurs-Aktien	174	20	18	"	Porzellan, Ton-, Cha-	—
4	do. neue v. 1909	102,25	5	1	Juli	Metallindustrie-Aktien.		8	8	"	Wanberer Fahrabwerke	364	0	4	"	Porzellan, Ton-, Cha-	—
			11	11	Jan.	W. L. Bierling & Co. W.	133,75	8	8	Oktbr.	Brauerer- und		10	10	Jan.	Porzellan, Ton-, Cha-	—
			6	5	April	Sondermann & Eder W.	87,40	20	18	"	Maschinenfabrik-Aktien.		10	10	Jan.	Porzellan, Ton-, Cha-	—
			14	10	"	Dresdener Gasmot. Hille	175	8	8	Oktbr.	Bergbauerei Riesa	118	10	10	Jan.	Porzellan, Ton-, Cha-	—
			10	10	Juli	Grophen. Webl. Masch.	99	20	18	"	L. Kalmbacher	—	28	28	"	Porzellan, Ton-, Cha-	—
			20	20	Jan.	Carl Jamel Aktien	98	4	5	Jan.	Rulmbacher Weg	—	14	14	"	Porzellan, Ton-, Cha-	—
9	Deutscher Credit-Anstalt	170,75	24	22	Juli	Drahtschmied Aktien	204,50	5	4	Oktbr.	Deutsche Bierbrauerei	118,25	15	12	"	Porzellan, Ton-, Cha-	—
9	Dresdener Bank	139,35	5	8 1/2	Jan.	Wittler Werkzeug Masch.	351	20	20	"	Heisenauer-Brauerei	547	10	10	"	Porzellan, Ton-, Cha-	—
9	Sächsische Bank	156	12	12	Juli	Maschinenfabrik Rappell	—	80	80	"	do. Genußscheine	975	5	9	"	Porzellan, Ton-, Cha-	—
9	Sächs. Bodencred.-Anst.	145,50	8	8 1/2	"	See Mühlenanst.	118	6	6	Oktbr.	Gambrius-Brauerei	129,75	8	8	April	Porzellan, Ton-, Cha-	—
—	Mittelb. Staatsbank	128,25	12	10	"	Döhlener Gußstahl	173,25	4 1/2	0	"	Schäfferhof	88,40	15	18	Jan.	Porzellan, Ton-, Cha-	—
			12	11	Juli	do. Genußscheine	280	10	5	"	Gößbrauhaus I.	175	20	20	"	Porzellan, Ton-, Cha-	—
			15	15	"	Hartmann Maschinenf.	171,50	4	0	"	do. II.	70,10	14	14	"	Porzellan, Ton-, Cha-	—
			18	11	"	Sächs. Waggonfabrik	247	5	5	Aug.	Rigi	95	8	10	Mai	Porzellan, Ton-, Cha-	—
4	Chemnitzer Papierfabrik	—	18	11	"	Schönherr	238	10	10	Oktbr.	do. B.	69,50	9	9	Juli	Porzellan, Ton-, Cha-	—
4	Dresdener Papierfabrik	81,50	80	20	April	Schubert & Salzer	—	10	10	Oktbr.	Röschhof	189	18 1/2	15	Jan.	Porzellan, Ton-, Cha-	—
8	Gensmann Kamera	91	12 1/2	18 1/2	Juli	Gebüder Ungar	—	8	8	"	Blauenhofer Lagerhäuser	131,50	6	6	Juli	Porzellan, Ton-, Cha-	—
10	Deutscher Patent	180	11	10	Jan.	Gschebische Werke	175	8	8	"	Reisenhofer	135,50	8	9	"	Porzellan, Ton-, Cha-	—
5	Deutscher Bauverein	77,85	6	5	"	do. 5 1/2 Vorkurs-A.	115,75	20	20	"	do. Genußscheine	265	17	17	Jan.	Porzellan, Ton-, Cha-	—
10	Reichenborner	187	14	8	Juli	Bittauer Maschinenfabr.	150	12	10	Oktbr.	Schloß-Chemnitz	210	8	8	April	Porzellan, Ton-, Cha-	—
6 1/2	Reichhoff-Fabrik	105						0	0	"	Societätsbrauerei	121				Porzellan, Ton-, Cha-	—

**Mitteldeutsche Privat-Bank RIESA, Bahnhofstrasse 2**

Aktienkapital und Reserven: M. 55.000.000.—  
Amtl. Zahlstelle der Kgl. Ungarischen Postsparkasse.

(vormals Menz, Blochmann & Co.)  
Niederlassungen im Königreich Sachsen in Chemnitz, Leipzig, Meissen (Meißen-  
Bank), Kamenz, Sebnitz, Wurzen, Lommatsch und Oederan.

Halleburg. Dresden. Hamburg.